

Behörden sprechen schon über Schilder für die B-3-Umgehung

HEMMINGEN. Es gibt zwar noch keinen Termin für den ersten Spatenstich, doch bei den Vorbereitungen für den Bau der B-3-Ortsumgehung in Hemmin-

gen geben die Behörden Gas. Anfang des nächsten Monats wird die Straßenbauverwaltung sich damit befassen, welche Schilder in einigen Jahren an der fertigen

Trasse aufgestellt werden. Laut Stadtverwaltung sollen im kommenden Winter die 13 Brücken und Unterführungen, mit denen das Millionenprojekt begonnen

wird, europaweit ausgeschrieben werden. Zudem beginnen die Planungen, wie die Zufahrtstraßen zu der neuen Trasse zu gestalten sind. [zi/Mehr auf Seite 5](#)

B 3: Stadt und Land streiten um Kosten

Wer zahlt für Kreisel und Anschluss?

VON ANDREAS ZIMMER

HEMMINGEN. Die Stadt Hemmingen und das Land kommen bei der Finanzierung von zwei Bauprojekten im Zuge der B-3-Ortsumgehung auf keinen gemeinsamen Nenner.

Das Land fordert die Stadt auf, die Kosten für die letzten Meter am Hohen Holzweg in Arnum zu übernehmen, wo die neue Umgehungsstraße angeschlossen wird. Die Stadt hingegen sieht das Land dafür in der Pflicht. Das erläuterte Fachbereichsleiter Axel Schedler am Donnerstagabend in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt. Die Höhe der Summe sei noch unklar.

Darüber, wer einen der Kreisel zwischen dem Real-Markt und Devese bezahlt, ist das letzte Wort ebenfalls noch nicht gesprochen. Die Kosten belaufen sich, so Schedler, auf 17 000 Euro. Im Planfeststellungsverfahren hieß es noch, an der entsprechenden Stelle werde ein Wirtschaftsweg entstehen.

Auch wenn das Geld für den Bau der 7,5-Kilometer-Trasse vom Bund kommt: Die Stadt muss einige Kosten selbst tragen. So schlägt die Stadtverwaltung vor, 50 000 Euro im Haushaltsplan 2015 für Planungskosten bereitzustellen. Es sei zu klären, wie die Zubringerstraßen gestaltet wer-

den sollen, sagte Schedler. Dafür sei unter anderem der Flächennutzungsplan zu ändern, der die Stadtentwicklung im Groben skizziert.

Schedler erläuterte ferner, dass das seit mehr als einem Jahr laufende Flurbereinigungsverfahren intensiviert worden sei. „Dabei wird zum Beispiel geklärt, was die Grundstücke wert sind.“ Auch ein Wege- und Gewässerplan sei notwendig. Aus diesem gehe hervor, welche Feld- und Wirtschaftswege oder Gewässer verlegt werden müssen.

Die Bündnisgrünen nutzten die Ausschusssitzung für ein letztes Aufbäumen gegen den Bau der Umgehungsstraße, die Ratsfrau Ulrike Roth als Fehlentscheidung bezeichnete. „Die Lebensqualität in der Stadt sinkt.“ Eine zweispurige Trasse reiche im Hinblick auf das veränderte Verkehrsaufkommen aus.

Svanburga von Alten-Rilinger (CDU) forderte zu akzeptieren, dass das Geld für die Umgehungsstraße jetzt bewilligt ist. Die Grünen sollten das Thema „nicht immer wieder aufwühlen“. Roth entgegnete, die Grünen wollten die erste Fachausschusssitzung nach der Bekanntgabe, dass die Finanzierung steht, für eine Stellungnahme nutzen. „Ich werde jetzt nicht in jeder Sitzung ein Pamphlet verlesen“, fügte Roth noch hinzu.